

Protokoll

der 02. Sitzung des 68. Studierendenparlaments

**Präsidium des
Studierendenparlaments**
68. Legislaturperiode

Lennard Runkel (Präsident)
Katharina Schmitt (stv. Präsidentin)
Eva Darnstädt (stv. Präsidentin)

c/o AStA der Universität Münster,
Schlossplatz 1, 48149 Münster

stupa@uni-muenster.de
www.stupa.ms

Münster, den 4. Mai 2026

Die 02. Sitzung des 68. Studierendenparlaments der Universität Münster fand am 07. Juli 2025 um 18 Uhr c.t. als ordentliche Sitzung in SCH 100 (Scharnhorststraße 100, 48151 Münster) statt und wurde von Lennard Runkel (Präsident) geleitet.

Das vorliegende Protokoll wurde von Katharina Schmitt und Eva Darnstädt (stellv. Präsidentinnen) verfasst.

Tagesordnung

TOP 1	Feststellung der Beschlussfähigkeit.....	1
TOP 2	Annahme von Dringlichkeitsanträgen.....	1
TOP 3	Feststellung der Tagesordnung	2
TOP 4	Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen.....	2
TOP 5	Berichte aus dem AStA.....	2
TOP 6	Weitere Berichte	4
TOP 7	Beschluss von Protokollen.....	4
TOP 9-12	Anträge von der LISTE, der SL, der Juso-HSG und CG	6

Anwesenheitsliste

der Mitglieder des Studierendenparlaments

	CampusGrün	Von	Bis
1	Theresa Dissen	18:18	21:40
2	Lenja Wiedemann	18:18	21:40
3	Lisa-Nicole Bücken	18:18	21:40
4	Markus Schieferdecker	18:18	21:40
5	Sebastian Schick	18:18	21:40
6	Daniel Cruismann	18:18	21:40
7	Lennard Runkel	18:18	21:40
8	Laurenz Schulz	18:18	21:40
9	Joscha Jacobi	18:18	21:40
10	Niklas Padberg	18:18	21:40
11	Johannes Schick	18:18	21:40
12	Leyla Höller	18:18	21:40
13	Soenke Janssen	18:18	21:40

	Juso-HSG		
1	Katharina Schmitt	18:18	21:40
2	Sofia Mašanović	18:18	21:40
3	Lucy Eggert	18:18	21:40
4	Abrafi Owusu Sekyere	18:18	21:40
5	Leon Lederer	18:18	21:40
6	Niklas Klasen	18:18	21:40

	RCDS	Von	Bis
1	Pascal Gartenschläger	18:18	21:40
2	Eva Darnstädt	18:18	21:40
3	Mareike Walde	18:18	21:40
4	Paul Haas	18:18	21:40
5	Fenja Marie Wrede	18:16	21:40

	Sozialistische Liste		
1	Juli Sommer	18:18	21:40
2	Jakob Rutenbeck	18:18	21:40
3	Benjamin Fobbe	18:18	21:40
4	Anja Lohr	18:18	21:40

	LHG		
1	Lukas Karl Mrzyk	18:18	21:40
2	Luca Sandscheiper	18:18	21:40

	Die LISTE		
1	Frederic Barlag	18:18	21:40

CG CampusGrün
LISTE Die LISTE

RCDS Ring Christlich-Demokratische Studenten
Juso-HSG Juso-Hochschulgruppe

SL Sozialistische Liste
LHG Liberale Hochschulgruppe

Alle Abstimmungsergebnisse ohne weitere Kennzeichnung erfolgen in der Form:
 (Ja-Stimmen/Enthaltung/Nein-Stimmen)

1 **TOP 1** Feststellung der Beschlussfähigkeit

2 Lennard Runkel (Präsident) begrüßt die Anwesenden um 18:18 Uhr: Es sind 31 von 31
3 Parlamentarier:innen anwesend (die Anwesenheit ist der obigen Tabelle zu entnehmen). Das
4 Studierendenparlament ist somit beschlussfähig.

5

6 Lennard Runkel (Präsident): Die Abmeldung einer Person der Juso-HSG ist nicht beim Präsidium
7 eingegangen.

8

9 Abrafi Owusu Sekyere (Juso-HSG): Die dauerhafte Abmeldung ist vor der konstituierenden
10 Sitzung an den ZWA erfolgt.

11

12 Lennard Runkel (Präsident): Die Abmeldung müsste zusätzlich an das Präsidium gehen.

13

14 Theresa Dissen (Campus Grün): Ich bin zwar keine Juristin, fände es aber falsch, wenn wir über
15 die Personen, die sich bewusst dauerhaft abgemeldet hat, hinweg entscheiden.

16

17 Frederic Barlag (Die LISTE): Ich halte dauerhafte Abmeldungen grundsätzlich für
18 undemokratisch. In diesem Fall soll die Sitzungsleitung entscheiden.

19

20 Lennard Runkel (Präsident): Ich werte dies einmalig als Abmeldung und bitte darum, dass sich
21 die betreffende Person zur nächsten Sitzung direkt beim Präsidium abmeldet.

22 **TOP 2** Annahme von Dringlichkeitsanträgen

23 Lennard (Präsident): Es liegt ein Dringlichkeitsantrag der Juso-HSG vor.

24

25 Lucy Eggert (Juso-HSG) begründet die Dringlichkeit des Antrags: Die Einbringung des Antrags
26 verzögerte sich um einen Tag, da zuvor ein Treffen mit der Jüdischen Hochschulgruppe stattfand.
27 Diese hatte gerade ihre konstituierende Sitzung, weshalb eine vorherige Absprache nicht möglich
28 war. Es ist wichtig, dass der Antrag heute eingebracht wird.

29

30 Jakob Rutenbeck (Sozialistische Liste): Grundsätzlich ist es ein gutes Vorgehen, sich mit
31 Hochschulgruppen der Statusgruppen abzustimmen. Ich sehe jedoch nicht, warum der Antrag
32 als Dringlichkeitsantrag eingebracht werden sollte. Campus Grün und Juso-HSG können auf
33 diese Weise alles als Eilantrag durchsetzen. Das ist unfair gegenüber anderen Listen, da diese
34 nicht dieselbe Zeit haben, um auf Anträge zu reagieren.

35

36 **Abstimmungsgegenstand:** Dringlichkeit des Antrags der Juso-HSG

37 **Abstimmungsergebnis:** (25/0/6) – Damit ist die Dringlichkeit beschlossen.

38 Der Antrag wird nach der Bestätigung der Protokolle behandelt.

39 Lisa-Nicole Bücken (Campus Grün): Ähnliche Begründung wie bei Juso-HSG. Lieber ein
40 durchdachter Antrag.

41 Juli Sommer (Sozialistische Liste): Es liegt keine tatsächliche Dringlichkeit vor. Die
42 Koalitionslisten können über die Tagesordnung bestimmen.

43 **Abstimmungsgegenstand:** Dringlichkeit des Antrags von Campus Grün
44 **Abstimmungsergebnis:** (26/0/5) – Damit ist die Dringlichkeit beschlossen.
45 Der Antrag wird nach der Bestätigung der Protokolle behandelt.

46 Frederic Barlag (Die LISTE): Jetzt, wo die Anträge auf der Tagesordnung stehen, ist schon klar,
47 wie darüber abgestimmt wird? Es gibt vier Anträge zum gleichen Thema.

48 Lennard Runkel (Präsident): Die Anträge werden alle einzeln und nicht gegeneinander
49 abgestimmt.

50 **TOP 3** Feststellung der Tagesordnung

51 Es liegen keine Änderungsanträge vor.

52 **TOP 4** Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen

53 Es liegen keine Berichte vor.

54 **TOP 5** Berichte aus dem AStA

55 Niklas Klasen (Referat für Nachhaltigkeit, Mobilität und Infrastruktur) berichtet aus dem Referat
56 für Nachhaltigkeit, Mobilität und Infrastruktur: Unsere neue Mitreferentin Lenja wurde
57 eingearbeitet. Es fanden Gespräche mit Verantwortlichen für Nachhaltigkeit an der Uni statt sowie
58 ein Treffen zur Zukunft des studentischen Gartens. Im Rahmen der Systemakkreditierung
59 versuchen wir darauf hinzuwirken, dass Nachhaltigkeit stärker vorangetrieben und verpflichtend
60 implementiert wird.

61
62 Lennard Runkel (Präsident): Gibt es Ergänzungen?

63
64 Lenja Wiedemann (Referat für Nachhaltigkeit, Mobilität und Infrastruktur): Wir sind im Austausch
65 mit Students for Future.

66
67 Frederic Barlag (Die LISTE): Zwei Rückfragen: Wurde beim Treffen mit dem Studierendenwerk
68 auch über die Mensapreise gesprochen? Und was ist konkret beim studentischen Garten
69 geplant?

70
71 Lenja Wiedemann (Referat für Nachhaltigkeit, Mobilität und Infrastruktur): Ja, das Thema wurde
72 angesprochen, war aber kein Kernthema. Es ging unter anderem um mehr vegetarische Gerichte.
73 Zum studentischen Garten: Es gibt zum Beispiel die Idee zu einem gemeinsamen
74 Brombeerpflücken.

75
76 Juli Sommer (Sozialistische Liste): Bitte führt die Punkte zur Akkreditierung weiter aus. Welche
77 Positionen und Strategien verfolgt der AStA?

78

79 Niklas Klasen (Referat für Nachhaltigkeit, Mobilität und Infrastruktur): Es gibt den Willen,
80 gemeinsam mit der Hochschulgruppe Fridays for Future eine Kampagne zu reaktivieren. Dadurch
81 wollen wir politischen Druck aufbauen.

82

83 Lenja Wiedemann (Referat für Nachhaltigkeit, Mobilität und Infrastruktur): Ein weiterer Punkt ist
84 die Befragung im Rahmen der Systemakkreditierung, also die Evaluation der Studiengänge. Ziel
85 ist es, dort auch Fragen zur Nachhaltigkeit einzubringen.

86

87 Lennard Runkel (Präsident): Gibt es weitere Fragen?

88

89 Frederic Barlag (Die LISTE): Wann genau soll das stattfinden?

90

91 Lenja Wiedemann (Referat für Nachhaltigkeit, Mobilität und Infrastruktur): Das kann ich zum
92 jetzigen Zeitpunkt noch nicht sagen

93

94 Laurenz Schulz (Referat für Soziales und Wohnen) berichtet aus dem Sozialreferat: In den letzten
95 zwei Wochen ist einiges im Referat für Soziales und Wohnen passiert. Ein Sozialreferent der
96 Universität Hamburg hat sich beim AStA gemeldet. Zudem ist auch dieses Jahr wieder ein Ersti-
97 Camp geplant. Am Freitag fand dazu ein Treffen mit dem Sportreferat statt. Es war sehr produktiv.
98 Solange es jedoch keine konkreten Ergebnisse gibt, berichten wir dazu noch nichts Konkretes.
99 Dazu in späteren Sitzungen mehr. Zur Psychologischen Beratung: Es wurden erneut 3.000
100 Postkarten zur Bewerbung (z. B. für Ersti-Beutel) bestellt. Diese sollen ansprechend gestaltet
101 werden, damit sie beispielsweise auch an Kühlschränken aufgehängt werden können. In den
102 letzten zwei Wochen gab es nur wenige Anträge beim Krisenfond, allerdings nicht aufgrund
103 mangelnden Bedarfs, sondern wegen technischer Probleme. Es besteht die Hoffnung, dass das
104 Problem in dieser Woche behoben werden kann. Dies ist auch mit Blick auf den bald fälligen
105 Semesterbeitrag dringend zu klären. Ausblick: Am 09.07. findet eine Veranstaltung der DGB-
106 Jugend in Kooperation mit einer Gewerkschaft aus dem Gastrobetrieb statt. Der Fokus liegt auf
107 Studierenden, die in der Gastronomie beschäftigt sind. Bereits in der Vergangenheit wurden dort
108 AStA-Angebote vorgestellt. Abrafi wird für das Sozialreferat anwesend sein.

109

110 Leon Lederer (AStA-Vorsitz) berichtet aus dem AStA-Vorsitz: Der AStA war für anderthalb Tage
111 ohne Strom. Angebote mussten in dieser Zeit zurückgefahren werden. Bulli Verleih und weitere
112 Angebote konnten jedoch weiterhin bereitgestellt werden. Der AStA wird vorübergehend
113 umziehen, ursprünglich war der Umzug für diesen Sommer geplant, nun soll er Anfang 2026
114 stattfinden. Laut einer heutigen E-Mail ist der Umzug für den 01.03.2026 vorgesehen. Der AStA
115 ist jedoch in Abstimmung, das Datum auf den 01.04.2026 zu verschieben, um den Umzug besser
116 organisieren und bewältigen zu können. Dieser würde sich ansonsten genau in den
117 Semesterferien befinden.

118

119 Lisa-Nicole Bücker (AStA-Vorsitz): AStA Vorsitz war über den AK gegen institutionelle Gewalt an
120 Frauen* bei der Sitzung des Hauptausschusses, wo ein Ergänzungsantrag mit den Wünschen
121 der Organisation "Münsteraner Mamas" beschlossen wurde. Der beinhaltet die Einrichtung eines
122 betroffenen Beirats zur Umsetzung der Istanbul Konvention zur Bekämpfung von Gewalt gegen
123 Frauen und Häuslicher Gewalt, die Sensibilisierung und Schulung von
124 Jugendamtsmitarbeitenden, Prüfung einer unabhängigen Stelle für Opfer institutioneller Gewalt
125 und die Prüfung eines Kontingents an städtischen Wohnungen für Frauen in Krisensituationen.
126 Gegenstimmen gab es von CDU, FDP und AfD.

127

128 Theresa Dissen (AStA-Vorsitz): Die ASV-Wahl wurde angefochten, sowohl die Briefwahl als auch
129 die Wahl an sich. Der AStA bemüht sich, das Bestmögliche zu tun und hofft auf einen guten
130 Kompromiss, bei dem alle Seiten gehört werden. Ich habe noch eine persönliche Anmerkung:
131 Dies ist mein letztes StuPa als AStA-Vorsitzende. Ich bedanke mich für die gemeinsame Zeit und
132 werde dem Parlament weiterhin als Abgeordnete erhalten bleiben.

133

134 Lennard Runkel (Präsident): Danke in Namen des Parlaments für deine Zeit und dein
135 vielschichtiges Engagement.

136

137 Juli Sommer (Sozialistische Liste): Zum Umzug des AStA: Worin unterscheiden sich die alten
138 Räume von den neuen?

139

140 Leon Lederer (AStA-Vorsitz): Das neue Gebäude liegt in unmittelbarer Nähe zum Aasee. Es soll
141 jedoch nur eine Übergangslösung sein. Das AStA-Häuschen am Schloss ist der bessere
142 Standort.

143

144 Juli Sommer (Sozialistische Liste): Könnt ihr mehr zur Auswertung der AStA Kampagne sagen?

145

146 Lisa-Nicole Bücken (AStA-Vorsitz): Die Auswertung wird noch erfolgen, bislang haben wir es aber
147 noch nicht geschafft. Wir haben den Zeitplan zu optimistisch gesetzt. Wir wollen uns genug Zeit
148 nehmen, um die Kampagne umfänglich auszuwerten. Die Auswertung wird aber auf jeden Fall
149 noch kommen.

150

151 Frederic Barlag (Die LISTE): Zwei Rückfragen: Wurde das technische Problem inzwischen
152 gelöst? Und haben wir in zwei Wochen die Wahl des Vorsitzes?

153

154 Theresa Dissen (AStA-Vorsitz): [Nicht hörbar]. Zur zweiten Frage: Ja.

155

156 Lennard Runkel (Präsident) berichtet aus dem Präsidium: Wir haben uns getroffen und unsere
157 Aufgaben verteilt. Ich übernehme weiterhin die Sitzungsleitung sowie die Einladungen. Eva ist für
158 die An- und Abmeldungen zuständig, Kathi kümmert sich um die Pflege der Website. Wir führen
159 somit die bisherige Aufgabenteilung fort. Die Raumfrage hat sich noch nicht geklärt. Wir sind auf
160 der Suche nach einem alternativen Raum für die StuPa-Sitzungen, z. B. im Schloss, im
161 H-Gebäude oder im Juridicum. Problem ist jedoch, dass viele Räume im Schloss aufgrund des
162 Podiums nicht barrierefrei sind.

163 **TOP 6** Weitere Berichte

164 Es liegen keine weiteren Berichte vor.

165 **TOP 7** Beschluss von Protokollen

166 Lennard Runkel (Präsident): Es liegen zwei Änderungsanträge zum Protokoll zur 17. Sitzung des
167 67. Studierendenparlaments vor. Ich schlage vor, dass wir über die beiden Änderungsanträge en
168 bloc abstimmen. [keine Gegenrede]

169

170 I. Zwei Änderungsanträge zur 17. Sitzung des 67. Studierendenparlaments

171

172 **Abstimmungsgegenstand:** Zwei Änderungsanträge zur 17. Sitzung des 67.
173 Studierendenparlaments (en bloc abgestimmt)

174 **Abstimmungsergebnis:** (25/6/0) – Damit sind die ÄA angenommen.

175

176 **Abstimmung über ÄA zum Protokoll der 17. Sitzung des 67. Studierendenparlaments:**

177 **(25/6/0). Angenommen.**

178

179 II. Protokoll der 17. Sitzung des 67. Studierendenparlaments in geänderter Fassung

180

181 **Abstimmung über das Protokoll der 17. Sitzung des 67. Studierendenparlaments in**
182 **geänderter Fassung: (29/2/0). Angenommen.**

183

184 III. Zwei Änderungsanträge zum Protokoll der konstituierenden Sitzung des 68.
185 Studierendenparlaments

186

187 Lennard Runkel (Präsident): Es liegen zwei Änderungsanträge zum Protokoll zur
188 konstituierenden Sitzung des 68. Studierendenparlaments vor.

189

190 Lisa-Nicole Bücken (Campus Grün): Ich habe Gesprächsbedarf zu einem Änderungsantrag. Ich
191 stelle ein GO-Antrag auf getrennte Abstimmung. Können Änderungen übernommen werden? [...].
192 Kann ich einen Änderungsantrag zu einem der Änderungsantrag einbringen?

193

194 Lennard Runkel (Präsident): Ich verweise auf die Geschäftsordnung. Änderungsanträge müssen
195 im Vorhinein schriftlich eingereicht werden.

196

197 Pascal Gartenschläger (RCDS): Stellt einen GO-Antrag auf Fraktionspause.

198

199 Juli Sommer (Sozialistische Liste): Kann ein GO-Antrag auch während eines anderen GO-
200 Antrags gestellt werden?

201

202 Sebastian Schick (Campus Grün): Zieht den GO-Antrag von Campus Grün auf Aufspaltung
203 zurück.

204

205 Lennard unterbricht die Sitzung bis 19:10 Uhr.

206

207 Pascal Gartenschläger (RCDS): Ich beantrage die Aufteilung unseres Änderungsantrages, um
208 die Änderungen an den Redebeiträgen von Nicolas von den Änderungen an den Redebeiträgen
209 von Niklas abzutrennen. Außerdem ziehe ich alle Änderungsanträge an Nicolas Redebeiträge
210 zurück.

211

212 Lennart Runkel (Präsident): Besteht weiterer Gesprächsbedarf? Das sieht nicht so aus. Ich
213 schlage vor, über alle Änderungsanträge gemeinsam en Bloc abzustimmen. [keine Gegenrede]

214

215 **Abstimmung über alle ÄA zum Protokoll der konstituierenden Sitzung des 68.**
216 **Studierendenparlaments: (23/2/0). Angenommen.**

217

218

219 IV. Protokoll der konstituierenden Sitzung des 68. Studierendenparlaments in geänderter
220 Fassung

221

222 Lennart Runkel: Sind mittlerweile alle wieder da?

223

224 **Abstimmung über das Protokoll der konstituierenden Sitzung des 68.**
225 **Studierendenparlaments in geänderter Fassung: (29/2/0). Angenommen.**

226

227 Lennart Runkel (Präsident): Für ein Update der Webseite würden wir gerne ein neues
228 Gruppenbild machen. Ich schlage vor, dieses jetzt zu machen und dafür die Sitzung zu
229 unterbrechen. Gibt es Widerspruch? [kein Widerspruch]

230

231 Lennart Runkel unterbricht die Sitzung bis 19:35 Uhr

232

233 Lennart Runkel (Präsident): Ich schlage vor, TOP 9 bis 12 zusammen zu behandeln, sodass erst
234 alle Anträge vorgestellt werden, dann gemeinsam diskutiert werden und dann über sie
235 abgestimmt wird. Gibt es Gegenrede? [keine Gegenrede]

236

237 **TOP 9-12** Anträge von der LISTE, der SL, der Juso-HSG und CG

238

239 Lennart Runkel (Präsident): Die Einbringung der Anträge ist unabhängig von der Redeliste.

240

241 Frederic Barlag (Die LISTE) bringt den Antrag „Kein Geld für Scheiße“ ein:

242 Ich freue mich, als Stellvertretender Alterspräsident hier erneut eine Rede halten zu dürfen,
243 nachdem meine letzte bereits im Jahr 2019 war. Das StuPa ist das höchste Gremium der
244 Studierenden und hat die Haushaltsverwendung als Aufgabe. Unser Antrag ist der Erste zur
245 Verwendung der Gelder. Mit unserem Antrag „Kein Geld für Scheiße“ soll unsere
246 Wahlkampforderung erfüllt werden. Ich habe bereits an vielen Debatten zu „Anträgen gegen
247 jeden Antisemitismus“ hier im StuPa teilgenommen und alle Anträge ausführlich gelesen, wobei
248 mir Rechtschreibfehler aufgefallen sind. Unser Antrag geht weiter als die anderen. Er geht weiter
249 als die meiner Einschätzung nach völkerrechtswidrigen Angriffe Israels. Ich freue mich auf die
250 Debatte und die Pausen für Absprachen zwischen den Fraktionen. So, dass wir alle weiterhin
251 nach unserem Antrag berechtigt sind, Gelder zu bekommen. Ich stehe für Rückfragen zur
252 Verfügung. Vielen Dank für eure Zeit.

253

254 Jakob Rutenbeck (Sozialistische Liste) bringt den Antrag der Sozialistischen Liste „Antrag für eine
255 kämpferische Uni gegen Rassismus und Völkermord“ ein

256 Hi, ich bin Jacob von der SL und habe die Ehre, unseren Antrag für eine kämpferische Uni gegen
257 Rassismus und Völkermord einzubringen. In der Begründung wurde das Wort Jude inkorrekt
258 gegendert. Wir bitten um Entschuldigung und werden den Fehler nicht wiederholen. Wir sind am
259 Anfang einer Legislatur. Die Anträge von Jusos und Campus Grün waren in den letzten Jahren
260 immer gleich. Unser Antrag hingegen behandelt auch den Genozid an der Zivilbevölkerung. Kritik
261 daran darf nicht grundlegend unterdrückt werden. Wir haben unseren Antrag an die aktuelle
262 Situation angepasst, aktualisiert und Antirassismus ergänzt. Wir haben moderne Versionen des
263 Antisemitismus in die Logik der Rassentradition eingeordnet. Unter dem Rassismus leiden die

264 rassifzierten Gruppen. Es muss einen gesamtgesellschaftlichen Kampf gegen die ökonomischen
265 Grundlagen geführt werden. Wir fordern, dass alle an der Uni sich mit dem Völkermord
266 auseinandersetzen können. Wer die Apartheid in Israel befördert, soll ausgeschlossen werden.
267 Der AStA soll sich klar gegen die gravierendes Verbrechen Israels positionieren. Alle
268 Fachbereiche sollen sich mit der Entstehung von Rassismus auseinandersetzen. Dieser Antrag
269 alleine weist keinen Weg zu einer Uni vollständig ohne Rassismus. Das kann kein einzelner
270 Antrag. Der Antrag ist Teil eines Großen und gilt als Handlungs- und Diskussionsangebot. Ihr
271 könnt eure Fehleinschätzungen überdenken. Der Kampf beginnt und endet nicht im StuPa, aber
272 wir sollten uns positionieren. Tut euren Teil daran, eure Fehler wieder gut zu machen.

273

274 Lucy Eggert (Juso-HSG) und Maurice Schiller (Juso-HSG) bringen den Antrag „Gegen jeden
275 Antisemitismus“ der Juso-HSG ein

276 Liebes StuPa, viele jüdische Studierende fühlen sich an unserer Uni nicht sicher. Das wurde auch
277 in einem Gespräch mit der jüdischen Hochschulgruppe vor wenigen Wochen deutlich. Jüdische
278 Studierende berichten von Anfeindungen und Beleidigungen. Immer wieder tauchen auf dem
279 Campus antisemitische Sticker und Symbole der Hamas auf. Aus Angst um ihre Sicherheit
280 verbergen viele ihre jüdische Identität oder äußern sich aufgrund des antiisraelischen und
281 antisemitischen Klimas nicht mehr offen. Einige meiden Präsenzveranstaltungen andere sehen
282 sich gezwungen, ein Urlaubssemester einzulegen. Wo bleibt da das Recht auf Bildung? Auch der
283 aktuelle Jahresbericht von RIAS dokumentiert eine alarmierende Entwicklung an Hochschulen:
284 Antisemitische Vorfälle haben sich im Jahr 2024 verdreifacht. Dass der israelbezogene
285 Antisemitismus dabei die häufigste Erscheinungsform darstellt zeigt, dass es hier einen
286 besonderen Fokus benötigt und eine Antisemitismus-Definition, die diese Erscheinungsform nicht
287 ausklammert. Die Arbeitsdefinition von Antisemitismus der International Holocaust
288 Remembrance Alliance (IHRA) erfüllt diese Anforderung. Sie betont: Kritik am Handeln der
289 israelischen Regierung ist selbstverständlich legitim – jedoch dürfen dabei keine doppelten
290 Standards angewendet und Jüdinnen und Juden nicht pauschal für die Politik Israels
291 verantwortlich gemacht werden. Die IHRA-Definition ist zudem international anerkannt und wird
292 unter anderem von der Bundesregierung, dem Zentralrat der Juden, Gedenkstätten, Museen und
293 zahlreichen Bildungseinrichtungen verwendet. Nur auf Grundlage einer klaren Definition kann
294 Handlungssicherheit im Umgang mit Antisemitismus geschaffen werden. Vage oder uneindeutige
295 Regelungen führen zu langwierigen Einzelfalldiskussionen und verhindern konsequentes
296 Handeln gegen Antisemitismus. Im Februar wurde in Münster erneut dem furchtbaren
297 rassistischen Anschlag von Hanau im Jahr 2020 gedacht. An diesem wichtigen Erinnern wollte
298 auch das BIPoC-Referat des AStA teilnehmen, durfte jedoch nicht, weil die Organisatoren
299 Gruppen wie Palästina Antikolonial oder der Aufbruch waren. Über viele Jahre hinweg hat das
300 Studierendenparlament - immer begleitet von emotionalen Debatten, aber oft auch mit großen
301 Mehrheiten - den Antrag gegen jeden Antisemitismus beschlossen. Wirklich greifen musste
302 dieser Antrag aber kaum. Das hat sich in den vergangenen Jahren leider geändert, und so auch
303 die Debatte und die Mehrheitsverhältnisse. In dem Moment, wo es immer mehr Antisemitismus
304 zu bekämpfen gab, verlor die klare Haltung ihre große Mehrheit. In dem Moment, als die
305 israelische Regierung begonnen hat Palästinenser*innen verhungern zu lassen, wurde hier der
306 Schutz jüdischer Studierender zur Disposition gestellt. Diesen Weg dürfen wir nicht weiterführen.
307 Alles, was durch diesen Antrag nicht stattfinden kann, müssen wir auch immer als Auftrag
308 begreifen, demokratische und diskriminierungsfreie Gegenangebote zu schaffen. Die AStA-
309 Beauftragung für Antifaschismus hat am 19. Februar zum Hanau-Gedenken diese Alternative
310 geschaffen. Ein antirassistisches Gedenken, ohne Gruppen die Antisemitismus verbreiten oder
311 Gewalt gegen queere Menschen ausüben. Ohne diese klare rote Linie, die wir mit unserem

312 Antrag ziehen, überlassen wir diesen Gruppen den öffentlichen Raum. Gerade jetzt, wo die
313 konkrete Umsetzung schwieriger wird, müssen wir zu unserer klaren Haltung gegen jeden
314 Antisemitismus stehen. Das ist für Menschen in Verantwortung nicht immer leicht - ganz im
315 Gegenteil - aber jüdische Menschen haben nicht mehr viele Gruppen, auf die sie sich verlassen
316 können. Bitte lasst uns weiter dazugehören.

317

318 Sebastian Schick (Campus Grün) stellt den „Antrag gegen jeden Antisemitismus“ von CG vor
319 Ich habe anders als meine Vorredner keine Rede vorbereitet, weil wir erst kurzfristig
320 abgesprochen haben, wer den Antrag vorstellt. Die antisemitischen Taten steigen und wir als
321 StuPa müssen uns dazu positionieren. Wir haben letztes Jahr schon einen Antrag gestellt, der
322 von anderen Anträgen der Jahre zuvor abweicht. Wir haben die Verantwortung, andere zu
323 schützen, haben aber auch die Verantwortung, den Diskurs nicht einzuschränken. Wir zeigen in
324 unserem Antrag zuerst auf, wo wir stehen, und differenzieren dann, was wir als
325 Studierendenschaft machen wollen. Bei letzterem nennen wir drei Punkte: die Raumvergabe, die
326 Frage, wie wir mit Geldern umgehen, und Veranstaltungen. Nur beim Punkt der Raumvergabe
327 sehen wir es anders als die andren Anträge. Wir können die Räume nicht nach Meinung des
328 StuPas vergeben, sondern nur, wenn konkrete Straftaten erwartet werden. Es geht nicht, dass
329 nur Veranstaltungen stattfinden, die unserer Meinung nicht widersprechen. Der zweite wichtige
330 Punkt ist die Definition. Die IHRA-Definition sagt, was antisemitisch sein kann. Was soll der AStA
331 Vorsitz damit machen? Die Jerusalemer Definition sagt, was nicht antisemitisch sein muss. Wir
332 müssen schauen, womit der AStA Vorsitz arbeiten kann. Man muss sich die konkreten
333 Situationen jeweils im Einzelfall anschauen. Wir geben mit unserem Antrag eine Orientierung, die
334 dem AStA Vorsitz dabei hilft, Entscheidungen zu treffen. Nur eine der Definitionen zu nutzen ist
335 nicht sinnvoll. Es ist nicht zielführend, wenn wir uns auf eine Seite schlagen. Außerdem ist wichtig,
336 dass Zionismus und Faschismus nicht gleichgesetzt werden dürfen. Da sollten wir uns
337 positionieren, dass wir das für antisemitisch halten. Ich hoffe der Antrag erhält große Zustimmung.

338

339 Lennart Runkel (Präsident): Antisemitismus ist für viele ein sehr emotionales Thema. Die Debatte
340 wird sicherlich nicht angenehm. Ich möchte, dass wir uns nochmal darauf verständigen, dass wir
341 niemanden persönlich angehen, dass wir unsere Meinung sagen und konstruktiv diskutieren,
342 aber auch, dass wir auf andere achten. Bitte spricht nur, wenn ihr auf der Redeliste seid.
343 Rederecht haben alle Studierenden, Stimmrecht nur Parlamentarier. Außerdem können
344 Fraktionspausen beantragt werden.

345

346 Lukas Mrzyk (LHG): Ich habe eine kurze Rückfrage an Campus Grün. Ihr schreibt „Daher stehen
347 wir für das Existenzrecht eines israelischen Staates ein.“ Ist das ungenau formuliert, oder was
348 meint ihr damit?

349

350 Sebastian Schick (Campus Grün): Wir wollen formulieren, dass es einen Staat geben
351 muss, in dem jüdische Menschen ohne Diskriminierung leben können. „Des“ ist uns zu
352 sehr eine Festlegung auf die Zwei- Staaten-Lösung. Daher ist es so formuliert.

353

354 Lenja Wiedemann (Campus Grün): Ich habe eine Frage an „Die LISTE“: Ihr schreibt in eurem
355 Antrag, dass ihr euch gegen die Diskriminierung von Menschen mit Behinderung einsetzen wollt,
356 nutzt aber den sehr problematischen Begriff „blöd“. Wieso tut ihr das?

357

358 Frederic Barlag (Die LISTE): Wir haben in unserem Antrag differenziert zwischen Kopfzeile und
359 Antrag. Der Titel soll anknüpfen an simple Polemik.

360

361 Maurice Schiller (Juso-HSG): Wir sind der Meinung, dass es klar ist, dass Räume eine politische
362 Frage sind. Dazu hat der ASTA auch die Kampagne dieses Jahr gemacht. Wir haben einen
363 politischen Auftrag und können und müssen politische Entscheidungen treffen. Wir geben Räume
364 zum Beispiel nicht an Burschenschaften. Wir fordern, dass Verbindungen und Burschenschaften
365 aus der Matrikel gestrichen werden. Wie können wir bei Antisemitismus unpolitisch sein und sonst
366 nicht? Das ist Messen mit zweierlei Maß. Ansonsten ist das keine klare Meinung. Daher bitte ich,
367 sich unserem Antrag anzuschließen. Unser Antrag zieht eine klare Linie.

368

369 Juli Sommer (Sozialistische Liste): Ich möchte etwas zur Entstehung von Antisemitismus sagen
370 und habe Kritik an der Rias Studie. Auch vor dem 07. Oktober stiegen die antisemitischen Taten.
371 Der Anstieg antisemitischer Taten ist also auch unabhängig vom Konflikt erklärbar. Er kann durch
372 Rassismus erklärt werden. Es gibt die Deutschen und das sind halt die Juden. Den
373 Antisemitismus gibt es aufgrund der Nationalstaaten. Wenn man so eine rassifizierende
374 Veränderung vornimmt, kommt es zu Feindschaften. Antisemitismus ist am besten zu
375 bekämpfen, wenn man gegen die Einteilung in nationale Gruppen vorgeht. Faktisch werden
376 Juden mit Israel gleichgesetzt, wenn Kritik an Israel mit Juden gleichgesetzt wird. Wir müssen
377 also gegen den erstarkenden Nationalismus vorgehen.

378

379 Till Pauly (Gast): Ich spreche nicht für unsere Fraktion, dessen Mitglied ich nicht mehr bin. Beim
380 letzten Mal hat die SL einen Änderungsantrag dazu gestellt, wenn Menschen einen Genozid an
381 Palästinensern benennen. Da wurde gesagt man dürfe nicht darüber diskutieren. Jetzt sagt der
382 internationale Gerichtshof, dass über mögliche Völkerrechtsverstöße diskutiert werden kann. Ich
383 finde es wichtig auch darüber zu sprechen, wie es den palästinensischen Studierenden geht und
384 was mit ihrem Leid ist. Es ist begrüßenswert, wie die Uni mit diesen umgeht. Es geht darum, wie
385 mit den Menschen umgegangen wird, die unter den Kriegsverbrechen seit 1,5 Jahren leiden.

386

387 Jakob Rutenbeck (Sozialistische Liste): Ich habe zwei Punkte. Einer zu dem Antrag von Campus
388 Grün. Ihr sagt, Zionismus darf nicht mit Faschismus gleichgesetzt werden. Habt ihr euch damit
389 inhaltlich wirklich auseinandergesetzt? Die Ideologie weist meiner Meinung nach parallelen zu
390 faschistischen Bewegungen auf. Das ist erkennbar in der generellen politischen Praxis zur
391 Vertreibung einer Bevölkerung zugunsten des jüdischen Volkes, auf dem Gebiet, auf dem
392 Palästina war, und in den politischen Maßnahmen, mit denen Palästinenser*innen aktiv
393 ausgelöscht werden. Diese Ideologie war immer eine Kolonialistische. Das haben die Gründer
394 des Zionismus so gesagt. Ich wünsche mir hierzu eine inhaltliche Ausführung von euch. Meine
395 zweite Frage ist an die Jusos: Ihr schreibt, dass „im Hochschulwahlkampf ein Klima der Angst für
396 jüdische Studierende explizit als Ziel ausgegeben wird“. Wo wurde das im Hochschulwahlkampf
397 explizit als Ziel ausgegeben

398

399 Lennart Runkel (Präsident): Das war eine direkte Frage an die Juso-HSG. Möchtet ihr antworten?

400

401 Maurice Schiller (Juso-HSG): Wir antworten keinen Antisemiten.

402

403 Evelyn Deller (Gast): Ich möchte etwas klarstellen: Rias führt nicht Genozidvorwürfe an Israel als
404 antisemitisch auf. Die Geschichte des Zionismus hat nicht an einem bestimmten Punkt
405 angefangen. Es gibt verschiedene Arten des Zionismus. Es gibt aber nicht den faschistischen
406 Zionismus. Darauf will ich hinaus. Wenn man sagt, dass Zionismus faschistische Züge hat, wird
407 die jüdische Gemeinschaft und die jüdische Autonomie, die sich gebildet hat, dämonisiert. Der

408 Vorwurf wird nur auf den Zionismus angewendet, nicht auf andere. Diese Ungleichbehandlung
409 zeugt von Antisemitismus

410

411 Pascal Gartenschläger (RCDS): Ich möchte mich an die Sozialistische Liste wenden. Euer Antrag
412 ist ungeheuerlich. Es ist ein einseitiger, israelfeindlicher und antisemitischer Antrag. Es wird offen
413 im Parlament über eine Feindschaft gegen Israel gesprochen, das geht nicht. Wir stehen für das
414 Existenzrechts Israels. Wir begrüßen den Antrag der Jusos und finden gut, dass ihr euch mit der
415 jüdischen Studierendengemeinde ausgetauscht habt.

416

417 Juli Sommer (Sozialistische Liste): Das Argument der Dämonisierung ist nicht greifend. Kritik an
418 einer Sache muss nicht mit Sachen, die Attribute mit der kritisierten Sache teilen, einhergehen.
419 In der allgemeinen Kritik muss man sich, wenn man sich gegen den Zionismus richtet, nicht auch
420 gegen andere Nationalisten richten, um keine doppelten Standards anzusetzen. Faschistisch
421 oder nicht, das nationale Element und der Umgang mit denen, die nicht Teil der Gruppe sind, also
422 mit den Palästinensern, ist der Grund für die Feindschaft zu den Palästinensern. Das ist der
423 Punkt, wo eine Gegnerschaft zum Zionismus nötig ist.

424

425 Nikita Pasenih (Sozialistische Liste): Ich möchte etwas zu den Jusos sagen. Ich finde das ist
426 Diffamierung. Ihr bezeichnet meiner Meinung nach unrechtmäßig eine ganze Gruppe als
427 antisemitisch.

428 Und an RCDS: Sagt euch der Begriff Nakba etwas? Wir sind nicht generell gegen einen
429 israelischen Staat. Zum Beispiel ist dieser in einer föderalen Organisation, wie Campus Grün ihn
430 vorgeschlagen hat, möglich.

431

432 Evelyn Deller (Gast): Es ist bedauernd, dass Nakba passiert ist und sich Palästinenser wegen
433 ihres Status nicht integrieren können. Man darf aber auch nicht vergessen, dass so viele Juden
434 vertrieben wurden und der einzige Ort, an den sie konnten, Israel war. Sie haben sich aufgrund
435 des Antisemitismus nicht mehr sicher gefühlt. Daher ist die Anerkennung Israels auch die
436 Anerkennung von Juden, dass sie einen sicheren Raum haben. Diese Realität zu verkennen und
437 Israel mit seiner Gewalt gegenüber Palästinensern gleichzusetzen ist nicht richtig. Wir sollten
438 anerkennen, dass Juden einen sicheren Raum haben müssen. Palästinenser genauso. Wir
439 können den Konflikt hier nicht lösen. Es ist aber traurig, dass vor der Diskussion immer ein
440 Einwand zu Israel gemacht werden muss, damit man über Israel reden kann.

441

442 Benjamin Fobbe (Sozialistische Liste): Ich finde schade, dass die Jusos uns nicht antworten
443 wollen. Ihr habt das Kernproblem dargestellt: Juden sind nicht sicher. Daher muss es den Staat
444 geben, sonst gäbe es einen zweiten Holocaust. Deshalb glaubt man, dass man einen israelischen
445 Staat, der glaubt er müsse andere rausschmeißen, brauche. In dem Grundgesetz Israels steht,
446 dass das Recht auf nationale Selbstbestimmung in Israel nur für das jüdische Volk gilt. [er zitiert
447 die entsprechende Textstelle] Damit geht man davon aus, dass andere Gruppen immer
448 antisemitisch sind. Das ist ein verkürztes Verständnis.

449

450 Evelyn Deller (Gast): Ich habe nie gesagt, dass es einen zweiten Holocaust geben wird, wenn
451 Juden nicht nach Israel flüchten können. Woran ich mich störe, ist der Vorwurf, dass Israel auf
452 einer Feindschaft gegen Palästinenser aufbaue. Dieser Vorwurf ist schon rassistisch. Ich merke,
453 dass ihr Zionisten, wie ich es auch bin, entmenschlicht und ihnen Rechte abspricht. Diese Art
454 der Entmenschlichung ist für euch kein Problem. „Zionisten“ ist seit Jahrzehnten auch eine Chiffre

455 für Juden. Damit ist es eine Form des Antisemitismus, wenn man Menschen mit dem Begriff
456 degradiert. An der Stelle ist der Antisemitismusvorwurf gerechtfertigt.

457

458 Sebastian Schick (Campus Grün): Ich schließe mich meiner Vorrednerin an. Ich habe eine Sache
459 an die Jusos: Die Rechtliche Frage ist die deutlich unwichtigere Frage bei der Raumvergabe. Die
460 Differenzierung ist auch aus politischer Sicht entscheidend. Es ist wichtig, dass die Definition von
461 Antisemitismus die Debatte nicht einschränkt. Es gab beispielsweise den Brief des Europarats
462 an Deutschland. Eine Differenzierung, wie in unserem Antrag, ist notwendig. In den letzten 1,5
463 Jahren wurden in Deutschland unter Verwendung der IHRA Definition Debatten sehr restriktiv
464 eingegrenzt.

465

466 Juli Sommer (Sozialistische Liste): Ich möchte etwas zum Charakter des israelischen Staates
467 sagen. Wenn sich der israelische Staat in Regionen, wo mehrheitlich nicht jüdische Menschen
468 leben, ausweitet, muss er diese Menschen entrechteten. Das Vorgehen entspricht nicht dem
469 Bewusstsein der Bevölkerung. Daher ist der antipalästinensische Charakter des israelischen
470 Staates von den Menschen zu unterscheiden. Es gibt auch andere Formen der Gewalt gegen
471 Menschengruppen. Es müssen nicht alle Menschen, die irgendwann mal unterdrückt wurden,
472 einen eigenen Staat haben. Das wäre nicht sinnvoll. Die Aufteilung der Staatlichkeit in diese
473 Gruppen ist nicht sinnvoll. Man muss schauen, wo der Antisemitismus herkommt. Der
474 Antisemitismus kommt aus der Gesellschaft. Das löst sich nicht, indem man mehr Staaten
475 gründet.

476

477 [unklar] Ich möchte etwas an Pascal vom RCDS sagen, der unseren Antrag sehr schlimm findet,
478 weil wir Sachen wie eine genozidale Kriegsführung anführen. In unserem Antrag sind mehr
479 Quellen als in den anderen. Zum Beispiel Amnesty International, die zum Beispiel Verbrechen
480 gegen Apartheid hier angewendet sehen. Als andere Quelle haben wir auch Human Rights Watch
481 angegeben. Sind diese Quellen auch Israelhasser oder haben wir einfach nur wissenschaftliche
482 Quellen verwendet?

483

484 Till Pauly (Gast): Ich möchte noch die Kritik am Antrag der SL äußern, zu der ich in meinem
485 vorherigen Redebeitrag noch nicht kam. Mir ist wichtig zu sagen: Antisemitismus muss man
486 bekämpfen. Ihr beschäftigt euch lange damit, was nicht antisemitisch ist. Diese bodenlose
487 Gleichsetzung von Faschismus und Antisemitismus teile ich nicht. Ich würde erwarten, dass ihr
488 auch eine positive Definition reinschreibt, was antisemitisch ist. Wenn es euch ernst ist, hättet ihr
489 es reinschreiben können. Zum Beispiel wenn jemand aus Israelhass Synagogen anzündet, ist
490 das antisemitisch. Ihr könntet diese Sachen reinschreiben, das hätte eurer Antrag gebraucht.
491 Was euer Antrag nicht macht ist, sich aktiv gegen Antisemitismus einzusetzen. Das ist keine
492 Handlungsgrundlage. Daher würde ich sagen: Ziel verfehlt.

493

494 [Gäste Betreten den Raum]

495 Lennart Runkel (Präsident): Ich weise euch darauf hin, dass alkoholische Getränke verboten sind
496 und bitte euch, diese draußen zu lassen oder den Raum zu verlassen.

497

498 GO-Antrag auf Schließung der Redeliste von Laurenz Schulz (Campus Grün): Die Diskussion
499 dreht sich im Kreis. Alle Argumente zu den Anträgen wurden ausgetauscht. Es wird sich nichts
500 mehr am Abstimmungsverhalten ändern.

501

502 Juli Sommer (Sozialistische Liste): Gegenrede: Die Debatte ist deutlich besser als in den letzten
503 Jahren und ich habe noch ein paar Punkte, die ich anbringen möchte. Dass sich das
504 Abstimmungsverhalten nicht ändert, ist eine Kritik an die Parlamentarier*innen.

505

506 **Abstimmungsgegenstand: GO-Antrag auf Schließung der Redeliste**

507 **Abstimmungsergebnis: (21/5/5) Damit ist der Antrag angenommen.**

508

509 Lennart Runkel (Präsident): Damit ist die Redeliste hinter dem Wortbeitrag von Jacob
510 geschlossen.

511

512 Fred meldet Sondervotum an.

513 Lennart Runkel (Präsident): Hiermit belehre ich dich zum Sondervotum. Die Frist zum Einreichen
514 beträgt Sieben Kalendertage. Fristablauf ist also nächste Woche Dienstag um 20 Uhr. Du kannst
515 es mir Persönlich zukommen lassen oder in den Briefkasten werfen.

516

517 Juli Sommer (Sozialistische Liste): Ich möchte etwas an Till sagen. Die Stoßrichtung unseres
518 Antrages stellt das Problem deutlich sinnvoller dar als die Definitionen. Antisemitismus ist eine
519 Art des Rassismus. Auch, wenn meine Fragen nicht beantwortet werden, möchte ich noch etwas
520 fragen. Wären Antizionistische Juden auch Antisemiten, weil sie einen anderen Staat Israel
521 wollen? Ich würde argumentieren, dass das Gleichstellen von Israel mit dem jüdischen Volk dem
522 jüdischen Volk schadet.

523

524 GO-Antrag auf Fraktionspause von Jakob Rutenbeck (SL)

525 Sitzungspause von 20:42 Uhr – 20:47 Uhr

526

527 Benjamin Fobbe (Sozialistische Liste): Die Jusos haben gesagt, es gäbe eine klare Definition
528 neben der Jerusalemer. [Er liest die IHRA-Definition vor] Was haben wir daraus gelernt? Jeder
529 weiß selbst, dass es eine scheiß Definition ist. Das ist das Ding damit. Sie wird in der BRD
530 genutzt, weil du damit alle mundtot machen kannst. Das sehen wir auf den Demos, wenn die
531 Polizei mal wieder Demonstranten K.o. prügelt. Es ist nicht so, dass der AStA sagt, dass jüdische
532 Gruppen keinen Raum mehr haben dürfen. Aber es geht darum, dass auch genozidkritische
533 Gruppen Räume bekommen sollen.

534

535 Jakob Rutenbeck (Sozialistische Liste): Ich bedauere, dass weitere inhaltliche Diskussion
536 unterdrückt wurde. Ein Großteil von euch möchte sich nicht wissenschaftlich im Diskurs
537 auseinandersetzen. Auch Leute von außerhalb sind gekommen, um sich die Diskussion
538 anzuhören. Das zeigt, dass es zu dem Thema ein großes Interesse aus der Studierendenschaft
539 gibt. Ich gehe auf die Vorwürfe ein, dass wir es nur vage auf Klassengesellschaft zurückführen.
540 Wir machen einen guten Job es dahin zurückzuführen, dass die Wurzel von allen Arten der
541 Diskriminierung die Klassengesellschaft und der Kapitalismus ist. Für eine strukturelle
542 Bekämpfung von Diskriminierung muss man sich dem Kapitalismus und Faschismus ansehen
543 und das ändern.

544

545 Lennart Runkel (Präsident): Hiermit ist die Redeliste geschlossen. Wir stimmen nun über die
546 Anträge ab.

547

548 Laurenz Schulz (Campus Grün): Ich stelle einen GO-Antrag auf geheime Abstimmung.

549

- 550 Frederic Barlag (Die LISTE): Von dir oder für der Fraktion?
551
552 Laurenz Schulz (Campus Grün): Für die Fraktion.
553
554 Lennart Runkel (Präsident): Ich habe Papierzettel vorbereitet. Gleich lese ich die Mitglieder
555 einzeln vor und ihr bekommt eure Stimmzettel. Den müsst ihr an einem geeigneten Ort markieren.
556 Niemand darf sehen, wofür ihr abstimmt, sonst wiederholen wir die Wahl. Bitte faltet den Zettel,
557 nachdem ihr ihn markiert habt, und tut ihn in die Box. Das Präsidium zählt anschließend aus.
558
559 **Abstimmungsgegenstand: Antrag „Kein Geld für Scheiße“ von Die LISTE**
560 **Abstimmungsergebnis: (3/3/25) Damit ist der Antrag abgelehnt.**
561
562 **Abstimmungsgegenstand: „Antrag für eine kämpferische Uni gegen**
563 **Rassismus und Völkermord“ von der SL**
564 **Abstimmungsergebnis: (4/4/23) Damit ist der Antrag abgelehnt.**
565
566 **Abstimmungsgegenstand: Antrag „Gegen jeden Antisemitismus“ von der Juso-**
567 **HSG**
568 **Abstimmungsergebnis: (14/1/16) Damit ist der Antrag abgelehnt.**
569
570 GO-Antrag auf Fraktionspause von Abrafi Owusu Sekyere (Juso-HSG)
571 Sitzungspause von 21:14 Uhr – 21:19 Uhr
572
573 GO-Antrag auf Fraktionspause von Laurenz Schulz (Campus Grün)
574 Sitzungspause von 21:19 Uhr – 21:24 Uhr
575
576 GO-Antrag auf Fraktionspause von Pascal Gartenschläger (RCDS)
577 Sitzungspause von 21:26 Uhr – 21:31 Uhr
578
579 **Abstimmungsgegenstand: „Antrag Gegen jeden Antisemitismus“ von CG**
580 **Abstimmungsergebnis: (15/4/12) Damit ist der Antrag angenommen.**
581
582 Lennart Runkel (Präsident): Wir sind am Ende der Tagesordnung. Gibt es Bedarf für weitere
583 Erklärungen? Danke für die produktive Sitzung. Die nächste ist am 21. Da bin ich leider nicht da.
584
585 Lennart Runkel (Präsident) schließt die Sitzung um 21:40 Uhr